

Erfassung und Bewertung von Brutvögeln, Zauneidechsen und Biotopen im Gebiet eines geplanten Solarparks bei Staßfurt (S4 - Löbnitzer Weg)

- Abschlussbericht -



Auftragnehmer:

LASIUS Büro für Ökologie, Landschaftsplanung und Umweltbildung
Dipl.-Biol. Mark Schönbrodt
Fabrikstraße 3
06132 Halle

Auftraggeber:

Grüne Energien Solar GmbH
Marco Pannicke
Ignaz-Stroof-Str. 8
06749 Bitterfeld-Wolfen

Bearbeiter:

Dipl.-Biol. Mark Schönbrodt
MSc. Biol. Patrick Herzog
MSc. Biol. René Thiemann
B.Sc. Naturschutz Merle Pfaffelmoser

erstellt: Halle (Saale), Oktober 2018

I Inhaltsverzeichnis

II	Abbildungsverzeichnis	1
III	Tabellenverzeichnis	1
IV	Kartenverzeichnis	2
V	Abkürzungsverzeichnis	2
1.	Einleitung und Veranlassung	3
2.	Methoden und Datenerfassung, Untersuchungsgebiet	3
3.	Ergebnisse	6
3.1	Ergebnisse der Biotoptypenkartierung	6
3.2	Ergebnisse der Brutvogelerfassung und Wertung	9
3.3	Ergebnisse der Zauneidechsenerfassung und Wertung	12
4.	Fotodokumentation	13
5.	Literatur	17

II Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Zerfallenes Industriegebäude im Westen der UF	13
Abb. 2	Großflächiges mesophiles Grünland mit Gebüschaufwuchs	13
Abb. 3	Ruine im Nordwesten der UF	14
Abb. 4	Gebüschstreifen am Nordrand des Untersuchungsgebietes	14
Abb. 5	Blick auf den Ostteil der Untersuchungsfläche	15
Abb. 6	Offenland mit Überwucherung durch Waldrebe und Brombeere	15
Abb. 7	Bauschutt als Versteck- und Sonnenmöglichkeit für Zauneidechsen	16
Abb. 8	Alte Bahnschwellen im Osten der UF	16

III Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Übersicht der Begehungstermine	4
Tab. 2:	Ergebnisse der Brutvogelkartierung	9

IV Kartenverzeichnis

Karte I Biototypen

Karte II Brutvögel im Untersuchungsgebiet

V Abkürzungsverzeichnis

BNatSchG Bundesnaturschutzgesetz

RL-D Rote Liste der Brutvögel Deutschlands (GRÜNEBERG et al. 2015)

RL-ST Rote Liste der Brutvögel Sachsen-Anhalts (SCHÖNBRODT & SCHULZE
2017)

UG Untersuchungsgebiet

VSch-RL Vogelschutzrichtlinie

1. Einleitung und Veranlassung

Am Ostrand von Staßfurt (Salzlandkreis, Sachsen-Anhalt) befindet sich die Brachfläche einer ehemaligen Industrieanlage. Auf dieser Fläche ist die Errichtung einer Photovoltaikanlage geplant. Eingriffe dieser Art können sich nachteilig auf verschiedene dort vorkommende Tier- und Pflanzenarten auswirken.

Um mögliche Konfliktpunkte, die sich aus dem Artenschutz in Bezug auf das geplante Vorhaben heraus ergeben können zu ermitteln, wurde das relevante Artenspektrum auf der Fläche erfasst. Dafür wurden Brutvögel, mögliche Zauneidechsenvorkommen sowie die Biotoptypen entsprechend der methodischen Standards auf der Vorhabensfläche erfasst. Mithilfe der Ergebnisse lassen sich Konfliktpunkte aufzeigen und Möglichkeiten zur Vermeidung und zum Ausgleich ableiten.

Der vorliegende Bericht fasst die Untersuchungsergebnisse aus dem Jahr 2018 zusammen.

2. Methoden und Datenerfassung, Untersuchungsgebiet

Die untersuchte Fläche umfasst das Gelände einer ehemaligen Industrieanlage. Sie liegt am Westrand von Staßfurt, nördlich der Bode, am Rande eines größeren Industriegebietes. Nach Süden hin fällt das Gelände in die Bodeniederung ab. Die Nordgrenze des UG wird von einem asphaltierten Weg markiert. Im Westen schließt das Betriebsgelände einer Metallgießerei an die Untersuchungsfläche an.

Auf der Fläche dominiert mesophiles Grünland, welches sich über einen längeren Zeitraum infolge der Aufgabe des Industriestandortes entwickeln konnte. Zwei verfallene Gebäude stehen im Westen der UF. Im Norden nimmt ein Betrieb einen größeren Flächenanteil ein. Da es sich hierbei um ein eingefriedetes Privatgelände handelt, erfolgten alle durchgeführten Untersuchungen nur außerhalb des Geländes.

Im Bereich des Offenlandes ist ein stellenweise deutlicher Gehölzaufwuchs vorhanden. Während im Osten vornehmlich Büsche und Sträucher stocken, haben sich im Südwesten bereits geschlossene Pionierwälder aus Pappeln und Robinie entwickelt. Zusätzlich erfährt das Gebiet eine steigende Überwucherung durch Kriechpflanzen wie Brombeere und Waldrebe.

Interessant erscheint insbesondere die große Menge an zerstreut liegenden Betonteilen, Bauschutt und alten hölzernen Bahnschwellen. Hierdurch ergibt sich eine hohe Strukturvielfalt und zahllose Versteckmöglichkeiten für Reptilien.

Einen Eindruck über die landschaftliche Ausstattung vermittelt die Fotodokumentation.

Methodisches Vorgehen

Die untersuchten Artgruppen Brutvögel und Zauneidechse sowie die Biotoptypen wurden mittels einer vorab festgelegten Untersuchungsmethodik erfasst, die im Folgenden beschrieben wird. Eine Übersicht der erfolgten Begehungen zeigt Tab. 1. Ein Teilbereich der

Untersuchungsfläche war eingezäunt und somit nicht frei zugänglich. Soweit möglich wurden die Erfassungen von außerhalb durchgeführt.

Tab. 1: Übersicht der Begehungstermine

Datum	Brutvögel	Zauneidechse	Biotoptypen
09.04.2018	x		
20.04.2018	x		
22.05.2018	x	x	
08.06.2018	x	x	
18.06.2018	x		
02.07.2018	x	x	
06.07.2018			x
06.08.2018		x	
20.08.2018		x	
03.09.2018		x	

Biotoptypenkartierung

Die Kartierung der Biotop- und Lebensraumtypen erfolgte in Anlehnung an die Kartierungsanleitung von DRACHENFELS (1990) und der Kartierungsanleitung für Lebensraumtypen im Offenland des Landes Sachsen-Anhalt (LAU 2008). Erfasste Biotoptypen wurden nach dem aktuellen Biotoptypenschlüssel von DRACHENFELS (2016) eingestuft.

Die vorgefundenen Biotoptypen wurden kartografisch erfasst, anhand ihrer Lage, Vegetationsgesellschaften und Nutzung in die entsprechenden Kategorien eingeordnet und mit der vorgeschriebenen Codierung versehen. Exemplarisch wurde eine Florenerfassung von Teilgebieten durchgeführt. Große homogene und zusammenhängende Biotoptypen wurden, soweit es möglich war, zu einer Flächeneinheit zusammengefasst und kleinräumige Bereiche mit abweichender Zusammensetzung vernachlässigt.

Die Begehung zur Biotoptypenkartierung fand am 06.07.2018 zum Zeitpunkt der vollen Vegetationsausprägung statt.

Das Firmengrundstück im Norden der Untersuchungsfläche wurde nicht begutachtet.

Methodisches Vorgehen Brutvögel

Die Erfassung aller vorkommenden Brutvogelarten wurde gemäß den Vorgaben der „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“ (SÜDBECK et al. 2005) umgesetzt. Die Begehungen erfolgten zu geeigneten Tageszeiten und wurden jeweils an unterschiedlichen Orten begonnen, um die Brutvogelgemeinschaft möglichst genau zu erfassen und abzubilden. Die Termine der erfolgten Begehungen sind Tabelle 1 zu entnehmen.

Für viele Arten gestaltet sich die Suche der Brutplätze (Nester) als schwierig. Im Rahmen der Brutvogelerfassung wurde vor allem auf revieranzeigende Tiere geachtet. Neben der Erfassung revieranzeigender Männchen (Gesang, Verteidigung, Warnen) wurde auch auf andere Bruthinweise geachtet, beispielsweise auf Alttiere, die Nistmaterial bzw. Futter trugen.

Die Beobachtungsrohdaten wurden auf Karten eingetragen und „Papierreviere“ ermittelt. Für die nachgewiesenen Brutvogelarten wurden die Brutvorkommen reviergenau erfasst, die konkreten Brutpaarzahlen aufgeführt und kartografisch dargestellt. Die Abbildung der Reviere in den Karten erfolgte unter Eintragung des jeweiligen Reviermittelpunktes.

Vogelarten bei denen der Brutstatus aufgrund einer zu geringen Beobachtungsdichte nicht eindeutig ermittelt werden konnte, bei denen jedoch Brutvorkommen in der Fläche anzunehmen sind, wurden als mögliche Brutvögel (mBV) eingestuft.

Begleitend zur Erfassung von brutverdächtigem Verhalten und Brutnachweisen, wurden alle weiteren Vogelbeobachtungen vermerkt, beispielsweise von überfliegenden oder nahrungssuchenden Tieren. Sie sind ebenfalls tabellarisch festgehalten.

Systematik und Nomenklatur der Vögel folgen BARTHEL & HELBIG (2005).

Erfassung Zauneidechsenvorkommen

Die Kartierung der Zauneidechsen (*Lacerta agilis*) wurde gemäß der „Empfehlungen für die Erfassung und Bewertung von Arten als Basis für das Monitoring nach Artikel 11 und 17 der FFH-Richtlinie in Deutschland“ (SCHNITTER et al. 2006) durchgeführt. An insgesamt sechs Terminen, aufgeteilt in zwei Begehungsintervalle zu je drei Begehungen zwischen Juni und Anfang Juli sowie August und September wurden alle beobachteten Tiere erfasst und mittels GPS-Gerät punktgenau digital eingemessen. Sofern möglich, erfolgte eine Einstufung in Altersklassen (juvenil, subadult, adult) und die Bestimmung des Geschlechts. Dies gelingt allerdings nicht immer, insbesondere, wenn die Tiere ihre Verstecke, wie bspw. Kleinsäugerbauten sehr schnell erreichen.

Die Kartierung wurde flächig linear durchgeführt (Transektbegehung, der eigene Laufweg wurde nicht gekreuzt), um Doppelzählungen zu vermeiden.

Als Begehungstermine wurden Tage gewählt, an denen eine „eidechsenfreundliche“ Witterung vorherrschte (trocken, warm, sonnig, [nach langanhaltenden Regenperioden]).

3. Ergebnisse

3.1 Biotoptypenkartierung

Der Großteil der Fläche ist von der ehemaligen Nutzung als Industrieanlage überprägt. Die seit Nutzungsaufgabe entwickelten Biotoptypen sind vor allem durch Vernachlässigung der Fläche entstanden. Die Robinien zwischen den Ruinen breiten sich langsam, aber stetig auf angrenzende Bereiche aus. Ähnlich verhält es sich mit dem Pappeljungwuchs. Auch hier zeigen sich deutliche Ausbreitungstendenzen. Die bestehenden Freiflächen haben Potential zur zukünftigen Ausprägung von Trocken- oder Halbtrockenrasen, aber zwei Umstände stehen dem entgegen: Der Erste ist, dass eine ausstehende Pflege auf der Fläche das Auftreten der Charakterarten verhindert. Der Zweite besteht in der zunehmenden Überwucherung vegetationsarmer Bereiche durch Brombeeren und Waldreben.

Es finden sich keine geschützten Biotope oder geschützten Arten auf der Untersuchungsfläche

Erfasste Biotoptypen

GMSv (Sonstiges mesophiles Grünland, verbuscht)

Definition:

Mäßig artenreiche Ausprägungen von Fettwiesen und -weiden (*Arrhenatheretalia*), jedoch ohne oder nur mit einzelnen Kennarten; z.B. *Dauco-Arrhenatheretum typicum*, *Lolio-Cynosuretum typicum*; meist auf frischen oder mäßig feuchten, nährstoffreichen Standorten.
v = Verbuschung/Gehölzaufkommen

Vorkommen im Gebiet:

Grob die Hälfte der Untersuchungsfläche besteht aus GMS mit trockener Ausprägung, verteilt zwischen den verschiedenen anderen Biotoptypen, besonders dominant im Osten der Fläche. Zum größten Teil ist der Biototyp verbuscht, es gibt aber auch Freiflächen, die durch ehemalige Nutzung entstanden sind. Zu erkennen sind anthropogen entstandene Steinflächen und alte Holzschwellen von ehemaligen Bahngleisen. Außerdem wurden mit Gestein Sperren errichtet, die an verschiedenen Stellen das Gelände unbefahrbar machen sollen. Die Steinflächen bzw. Betonplatten sorgen für vegetationsfreie Bereiche inmitten des Grünlandes.

Das Grünland ist sehr trocken, was durch die lange Trockenperiode des Jahres 2018 noch verstärkt wurde. Die Arten auf der Fläche tendieren zu einer trockeneren Ausprägung, welche unter dem ausgebliebenen Regen trotzdem sehr an Vitalität verloren haben. Die Artenzusammenstellung entspricht dennoch der eines mesophilen Grünlandes mit einem hohen Anteil an Verbuschung. Der größte Anteil der Verbuschung wird von *Prunus cerasifera*, *Crataegus spec.* und *Rosa spec.* gebildet.

Am südöstlichen Rand der UF finden sich häufige Begleitarten von Halbtrockenrasen, allerdings auf unerheblicher Flächengröße und die Charakterarten fehlen gänzlich. Daher wird der Bereich dem sonstigen mesophilen Grünland zugeordnet. In den westlichen Bereichen tritt *Centaurea jacea* vielfach auf und sorgt neben *Melilotus albus*, *Tanacetum vulgare*, *Daucus carota* und *Picris hieracioides* für einen schönen Blühaspekt.

Kennzeichnende Pflanzenarten:

Achillea millefolium, *Arrhenatherum elatius*, *Centaurea jacea*, *Cerastium holosteoides*, *Dactylis glomerata*, *Daucus carota*, *Lotus corniculatus*, *Plantago lanceolata*, *Trifolium dubium*.

Zusätzlich erfasste Arten:

Acer negundo, *Acer platanoides*, *Agrimonia eupatoria*, *Artemisia absinthium*, *Artemisia vulgaris*, *Ballota nigra*, *Betula pendula*, *Bromus hordeaceus*, *Bromus sterilis*, *Calamagrostis epigejos*, *Carduus acanthoides*, *Cirsium arvense*, *Clematis vitalba*, *Crataegus monogyna*, *Echinops sphaerocephalus*, *Echium vulgare*, *Erodium cicutarium*, *Falcaria vulgaris*, *Fraxinus excelsior*, *Galium album*, *Gypsophila scorzonifolia*, *Humulus lupulus*, *Lamium maculatum*, *Lepidium draba*, *Malus domestica*, *Medicago x varia*, *Melilotus albus*, *Mercurialis annua*, *Onopordum acanthium*, *Picris hieracioides*, *Populus nigra*, *Prunus cerasifera*, *Prunus mahaleb*, *Pyraster communis*, *Quercus robur*, *Robinia pseudoacacia*, *Rosa canina*, *Rubus caesius*, *Rubus fruticosus*, *Sambucus nigra*, *Saponaria officinalis*, *Silene vulgaris*, *Sorbus aria*, *Sorbus aucuparia*, *Syringa vulgaris*, *Tanacetum vulgare*, *Trifolium repens*, *Urtica dioica*.

BRR (Rubus-/Lianengestrüpp)

Definition:

Dichte Bestände aus *Rubus*-Arten (Brombeere, Kratzbeere, Himbeere) ohne andere Sträucher, v.a. auf Brachflächen. Am Boden kriechende Bestände von Lianen, v.a. Waldrebe. Auch als Nebencode bei anderen Gehölzbeständen, die von Lianen überwuchert sind.

Vorkommen im Gebiet:

Rubus spec. und *Clematis vitalba* bilden, ausgehend von Nischen an Gemäuern und Zäunen auf der Fläche dichte Bestände. In kleinen Bereichen finden sich diese auch an verschiedenen anderen Stellen als jene, welche auskartiert wurden, die Ausdehnung war jedoch bisher nicht erheblich. Eine starke Tendenz zur Ausbreitung des Biotoptyps ist vor allem auf den Bereichen des GMSv zu erwarten.

Kennzeichnende Pflanzenarten:

Rubus fruticosus agg., *Rubus caesius*, *Clematis vitalba*.

Zusätzlich erfasste Arten:

Agrimonia eupatoria, *Arrhenatherum elatius*, *Artemisia vulgaris*, *Betula pendula*, *Bromus hordeaceus*, *Bromus sterilis*, *Calamagrostis epigejos*, *Cirsium arvense*, *Clematis vitalba*, *Dactylis glomerata*, *Galium album*, *Humulus lupulus*, *Lamium maculatum*, *Lotus corniculatus*, *Medicago x varia*, *Picris hieracioides*, *Plantago lanceolata*, *Robinia pseudoacacia*, *Rosa canina*, *Rubus caesius*, *Rubus fruticosus*, *Sambucus nigra*, *Saponaria officinalis*, *Trifolium dubium*, *Trifolium repens*, *Veronica persic*.

WXR (Robinienforst)

Definition:

Dominanz von *Robinia pseudoacacia* (auch spontane Bestände).

Vorkommen im Gebiet:

Robiniendominanzbestände, die sich in unmittelbarer Umgebung der Ruinen (OYSb) auf dem Gelände ausbreiten. Oft stark mit *Clematis vitalba* durchwachsen, vor allem in sonnigeren Bereichen.

Kennzeichnende Arten:

Robinia pseudoacacia.

Zusätzlich erfasste Arten:

Acer negundo, *Acer platanoides*, *Arrhenatherum elatius*, *Artemisia vulgaris*, *Betula pendula*, *Bromus hordeaceus*, *Bromus sterilis*, *Calamagrostis epigejos*, *Cirsium arvense*, *Clematis vitalba*, *Dactylis glomerata*, *Fraxinus excelsior*, *Galium album*, *Humulus lupulus*, *Lamium maculatum*, *Medicago x varia*, *Picris hieracioides*, *Populus nigra*, , *Rubus caesius*, *Rubus fruticosus*, *Sambucus nigra*, *Tanacetum vulgare*, *Trifolium dubium*, *Trifolium repens*, *Urtica dioica*.

OYSb (Sonstiges Bauwerk, Ruine)

Definition:

OYS: Sonstige, meist kleine Bauwerke, die den übrigen Erfassungseinheiten nicht zuzuordnen sind.

b = Nutzungsaufgabe (z.B. Ruinen, aufgegebene Bahnstrecken, Industriebrachen mit verfallenden Gebäuden).

Vorkommen im Gebiet:

Vor Ort finden sich drei Gebäude mit Nutzungsaufgabe, von denen das größte kein Dach besitzt und, von außen erkennbar, im Inneren einsturzgefährdet ist. Obwohl sich einige wenige Pflanzen im Inneren befinden, wurde keines der Gebäude aufgrund der Einsturzgefahr genauer von Innen untersucht.

Zusätzlich erfasste Arten:

Betula pendula, *Calamagrostis epigejos*, *Dryopteris spec.*, *Robinia pseudoacacia*, *Rubus fruticosus*, *Sambucus nigra*.

WPB (Birken- und Zitterpappel-Pionierwald)

Definition:

Unterschiedliche, z.T. gestörte Standorte. Anteil von Birke und/oder Zitter-Pappel ≥ 50 %. Teilweise auch hohe Anteile von Eberesche oder Salweide. Eiche fehlt in der Baumschicht (allenfalls Einzelexemplare).

Vorkommen im Gebiet:

Pappeldominanzbestand. Es gibt auf anliegenden Bereichen außerhalb des Erfassungsgebietes alte Pappeln; durch Samenflug verbreiten sich die Pappeln auf die Fläche. Die Bestände sind kompakt im Wuchs und größtenteils aus vielen, noch nicht ausgewachsenen Individuen zusammengesetzt.

Kennzeichnende Arten:

Betula pendula, *Populus nigra*, *Populus tremula*.

Zusätzlich erfasste Arten:

Arrhenatherum elatius, *Bromus hordeaceus*, *Bromus sterilis*, *Calamagrostis epigejos*, *Clematis vitalba*, *Dactylis glomerata*, *Fraxinus excelsior*, *Lamium maculatum*, *Lotus corniculatus*, *Medicago x varia*, *Picris hieracioides*, *Rubus caesius*, *Rubus fruticosus*.

3.2 Ergebnisse der Brutvogelerfassung und Wertung

Die durchgeführte Revierkartierung zwischen April und Juli 2018 ergab ein breites Spektrum von 28 vorkommenden Vogelarten. Mit fünfzehn Arten ist der Brutvogelanteil im Gebiet dominierend. Mehr als die Hälfte aller erfassten Taxa brütet mit mindestens einem Paar auf der Untersuchungsfläche. Für zwei weitere Arten besteht Brutverdacht. Hier genügte die Nachweisdichte und -qualität nicht für eine Einstufung als sicherer Brutvogel.

Fünf Vogelarten suchten das Gebiet wenigstens einmal im Zeitraum der Untersuchung zur Nahrungssuche auf. Ebenfalls fünf Arten wurden kurzzeitig zum Zeitpunkt des Durchzuges auf der UF nachgewiesen. Ein weiterer Vogel überflog das Gebiet einmalig, ohne sich hier länger aufzuhalten.

Die nachfolgende Tabelle (Tab. 2) zeigt alle im Gebiet festgestellten Vogelarten.

Tab. 2: Ergebnisse der Brutvogelkartierung. Alle nachgewiesenen Arten sind mit ihrem Status (BV = Brutvogel, mBV = möglicher Brutvogel, NG = Nahrungsgast, DZ = Durchzügler, ÜF = überfliegend) und der Anzahl festgestellter Brutpaare aufgeführt. Für jede Art ist die Einstufung in die Rote Liste der Brutvögel Sachsen-Anhalts (RL-ST), die Rote Liste der Brutvögel Deutschlands (RL-D), der Schutzstatus nach Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) und der Vogelschutzrichtlinie (VSch-RL) angegeben.

Art	wissenschaftliche Bezeichnung	09.04.2018	20.04.2018	22.05.2018	08.06.2018	18.06.2018	02.07.2018	Status	Brutpaare	RL-D	BNatSchG	VSch-RL	RL-ST
Amsel	<i>Turdus merula</i>		2	1	4	2	2	BV	2				
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	1						DZ					
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	1	2	2			1	BV	1				
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>					13		NG		3			3
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>		1	3	1	1	1	BV	1				
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>			12			8	NG		V			V
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>		1					DZ					
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>		1	2	3	1	1	BV	3				
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>				1	1		mBV					

Art	wissenschaftliche Bezeichnung	09.04.2018	20.04.2018	22.05.2018	08.06.2018	18.06.2018	02.07.2018	Status	Brutpaare	RL-D	BNatschG	VSch-RL	RL-ST
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	1	1	1		2		BV	1	V			
Graumammer	<i>Emberiza calandra</i>	6	2	1	1	1	2	BV	2	V	§§		V
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	2	1	1		2	1	BV	2				
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	5			3	11	14	BV	~5	V			V
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	2				2		mBV					
Jagdfasan	<i>Phasianus colchicus</i>	2	2				1	BV	1				
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>		1					DZ					
Kohlmeise	<i>Parus major</i>		1	2	2	4	3	BV	2				
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	1	1	1	1	2	1	BV	1				
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>			4		2		BV	1			I	V
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>			1	3			NG		3			3
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	2		5	2	4	3	BV	4				
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>			1				ÜF		V	§§	I	V
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	2						DZ					
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>			1			8	NG		3			V
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	1				3		BV	1				
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	1						NG			§§		
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	1						DZ		2			2
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	2	3	1	1	1		BV	2				
Artensumme: 28 (15 BV, 2 mBV, 5 NG, 5 DZ, 1 ÜF)		30	19	39	22	52	46		29	4	3	2	3

Die Zusammensetzung der Brutvogelgemeinschaft ergibt sich aus den örtlichen Gegebenheiten. Das gebüschreiche Offenland im Osten der UF ermöglicht die Ansiedlung standorttypischer Vogelarten, die in den Sträuchern brüten oder ihren Reviergesang von ihnen aus vortragen. Auch die Gebäude im Untersuchungsgebiet werden von verschiedenen Vogelarten als Bruthabitat genutzt. Nicht zuletzt stellen die Pionierwälder und größeren Einzelbäume ebenfalls wichtige Brutstandorte für mehrere Vogelarten dar.

Die Untersuchungsgebiet wird mehr oder weniger vollständig von Brutvögeln besiedelt. Größere Lücken bestehen nur im Südosten und Norden der Fläche. Ein gehäuftes Brutvogelvorkommen besteht dagegen im Südwesten, wo sich der Pionierwald aus Pappeln und Eschenahorn befindet.

Mit etwa fünf Brutpaaren ist der Haussperling die häufigste Brutvogelart des Untersuchungsgebietes. Eine gewisse Unschärfe bei der Bestandsbestimmung lässt nicht vermeiden, da diese Vogelart im Norden der Fläche auf dem Betriebsgelände brütet. Da die Revierkartierung nur von außerhalb erfolgte, kann nicht mit Sicherheit festgelegt werden, wie viele Brutpaare sich dort angesiedelt haben. Typische Brutplätze für derartige Gebäude sind oft unter den Dachverkleidungen zu finden. Ein weiterer häufiger Brutvogel ist die Ringeltaube. Sie brütet im Gebiet in mehreren größeren Bäumen. Da diese ausschließlich im

Westen der UF auftreten, konzentrieren sich auch die Brutvorkommen der Art auf dieses Areal. Fünf Vogelarten besitzen jeweils zwei Brutvorkommen auf der Untersuchungsfläche. Dies sind die zwei Bodenbrüter Zilpzalp und Grauammer, die frei brütende Vogelart Amsel und die Kohlmeise, ein häufiger Höhlenbrüter. Hinzu kommt noch der Hausrotschwanz, der einerseits die Bauruine und andererseits das Gebäude im Norden der UF besiedelt. Diese Vogelart brütet in trockenen Bereichen wie Lücken und Nischen oder aber unter Dächern. Alle übrigen Brutvögel im Bereich des potentiellen Solarparks treten mit einem Brutpaar auf der Fläche auf. Es handelt sich dabei überwiegend um häufige, anspruchslose Vogelarten wie Blaumeise und Stieglitz.

Neben den häufigen und anspruchslosen Arten sind unter den Brutvögeln auch Vertreter, die gefährdet sind oder einen besonderen Schutzstatus genießen. Dies trifft auf die Grauammer zu. Die Art lebt im Offenland und benötigt freistehende erhöhte Punkte, von denen aus der Reviergesang vorgetragen wird. Bei den Singwarten kann es sich unter anderem um einzeln stehende Gebüsch oder Bäume handeln, im Extremfall genügen einzelne krautige Pflanzen, welche die umliegende Vegetation etwas überragen. Die Art nimmt aber auch zahlreiche künstliche Singwarten, wie beispielsweise Weidezäune, Strom- oder Telefonmasten oder auch Trassenmarkierungen an. Im Untersuchungsgebiet brütet die Grauammer mit zwei Paaren im Osten der UF und nutzt die dort stockenden Sträucher als Singwarte. Durch Lebensraumverluste ergibt sich für die Art überregional eine potentielle Gefährdung. Aus diesem Grund wird sie in der aktuellen Roten Liste der Brutvögel Sachsen-Anhalts (SCHÖNBRODT & SCHULZE 2017) und Deutschlands (GRÜNEBERG et al. 2015) in der Vorwarnstufe geführt. Nach dem Bundesnaturschutzgesetz gilt die Vogelart als streng geschützt. Als zweite Vogelart mit besonderem Schutz wurde der Neuntöter auf der UF als Brutvogel mit einem Brutpaar nachgewiesen. Er ist eine Art des Anhang I der Vogelschutzrichtlinie. Wie die Grauammer, so ist der Neuntöter eine Art des Offenlandes. Im Gegensatz zu ihr besiedelt er auch Bereiche mit dichter Vegetation und kann somit ein etwas breiteres Lebensraumspektrum nutzen. Der Neuntöter ist ein Freibrüter, der seine Nester gerne gut geschützt in dornigen Sträuchern errichtet.

Weitere gefährdete oder mit einem besonderen Schutzstatus versehene Vogelarten wurden im Gebiet ausschließlich als Gäste erfasst. Hierzu zählt beispielsweise der Bluthänfling, eine Offenlandart ländlicher Räume. Dieser in Sachsen-Anhalt und Deutschland gefährdete Vogel hielt sich am 18.06.2018 mit dreizehn Individuen auf der Fläche auf und suchte dort nach Nahrung. Ebenfalls auf Nahrungssuche wurden mehrfach Rauchschwalben beobachtet. Sie gelten, wie auch der Bluthänfling, regional wie überregional als gefährdet. Eine durchziehende Vogelart, die eigentlich im Feuchtgrünland, auf Viehweiden und in Mooren brütet, ist der Wiesenpieper. Er ist in Deutschland und Sachsen-Anhalt stark gefährdet, was maßgeblich auf den Verlust von geeigneten Lebensräumen zurückzuführen ist. Im Untersuchungsgebiet wurde ein Vogel zum Zeitpunkt der ersten Begehung festgestellt. Denkbar ist, dass er mit weiteren Artgenossen in der Bodeniederung rastete.

Neben dem Wiesenpieper konnten weitere Vögel auf der Fläche beobachtet werden, die sich auf dem Durchzug in die eigentlichen Brutgebiete befanden. Der Fitis und die Klappergrasmücke, beides Arten, denen das Untersuchungsgebiet aufgrund seiner Ausstattung gleichfalls als Bruthabitat dienen könnte, wurden ausschließlich zur Zugzeit auf der Fläche erfasst.

Zur Gebietsavifauna, die nicht auf der UF brütet, gehören noch mehrere Nahrungsgäste. Außer der Rauchschwalbe und dem Bluthänfling traten Feldsperlinge und Stare mehrfach auf der Fläche auf. Die Beobachtung eines Turmfalken am 09.04.2018 auf der UF ließ zunächst ein mögliches Brutvorkommen der Art in der Industriearuine vermuten. Da jedoch keine weiteren Sichtbeobachtungen im weiteren Saisonverlauf erfolgten, handelte es sich mit Sicherheit nur um einen Nahrungsgast.

Auswirkungen von Habitatverlusten auf die Lokalpopulationen der nachgewiesenen Brutvögel

Die Errichtung eines Solarparks auf der Untersuchungsfläche würde sich auf die Vorkommen der Brutvögel sowie die Eignung der Fläche als Nahrungshabitat für Vogelarten auswirken.

Die notwendige Freistellung des Areals, die Entnahme von Gehölzen und evtl. notwendige Einebnung des Geländes zur Errichtung der Photovoltaikmodule führt zum unmittelbaren Verlust von Brutplätzen für verschiedene Vogelarten, wie Dorngrasmücke oder Zilpzalp. Gleichzeitig wäre durch das Fehlen der Gehölze das Nahrungsangebot deutlich eingeschränkt. Auch die teilweise Beschattung der Fläche durch die Module könnte sich negativ auf die Nahrungsverfügbarkeit auswirken.

Um den Verlust von Lebensstätten möglichst gering zu halten, wäre es sinnvoll, Gehölzstrukturen und neue Nahrungshabitate im Umfeld der Vorhabensfläche zu schaffen, die als Ausgleich für verlorengegangene Brutplätze und Nahrungsflächen dienen könnten. Hierfür bieten sich beispielsweise die unmittelbar angrenzende Offenfläche im Süden der UF oder die großen Brachflächen nordöstlich des Untersuchungsgebietes an.

3.3 Ergebnisse der Zauneidechsenerfassung und Wertung

Trotz intensiver Suche nach Zauneidechsen im Rahmen der Transektbegehungen wurde keine Zauneidechse im Gebiet nachgewiesen. Auch Zufallsbeobachtungen während der Brutvogelkartierung und der Biototypenerfassung blieben aus. Das ist umso verwunderlicher, da die Untersuchungsfläche strukturell gesehen ein Optimalhabitat für die Reptilien darstellt. Der halboffene Charakter, das Vorhandensein zahlreicher sonnenexponierter Plätze, wie auch ein grabbarer Untergrund sind eigentlich prädestinierte Rahmenbedingungen für das Auftreten von Zauneidechsen. Gut geeignet ist auch die Struktur der Vegetation, die weder zu hoch noch zu dicht schließend ist. Nicht zuletzt böten die Gesteinshaufen aus Beton und Bauschutt sowie die verwitterten Bahnschwellen eine Unmenge geeigneter Versteckplätze.

Das Fehlen der Zauneidechse auf der Untersuchungsfläche ist nicht erklärbar.

Auswirkungen von Habitatverlusten auf die lokale Zauneidechsenpopulation

Da keine Zauneidechsen im Gebiet nachgewiesen wurden, sind keine Auswirkungen des Vorhabens auf Zauneidechsen zu erwarten.

4. Fotodokumentation



Abb. 1: Zerfallenes Industriegebäude im Westen der UF



Abb. 2: Großflächiges mesophiles Grünland mit Gebüschaufwuchs



Abb. 3: Ruine im Nordwesten der UF



Abb. 4: Gebüschstreifen am Nordrand des Untersuchungsgebietes



Abb. 5: Blick auf den Ostteil der Untersuchungsfläche



Abb. 6: Offenland mit Überwucherung durch Waldrebe und Brombeere



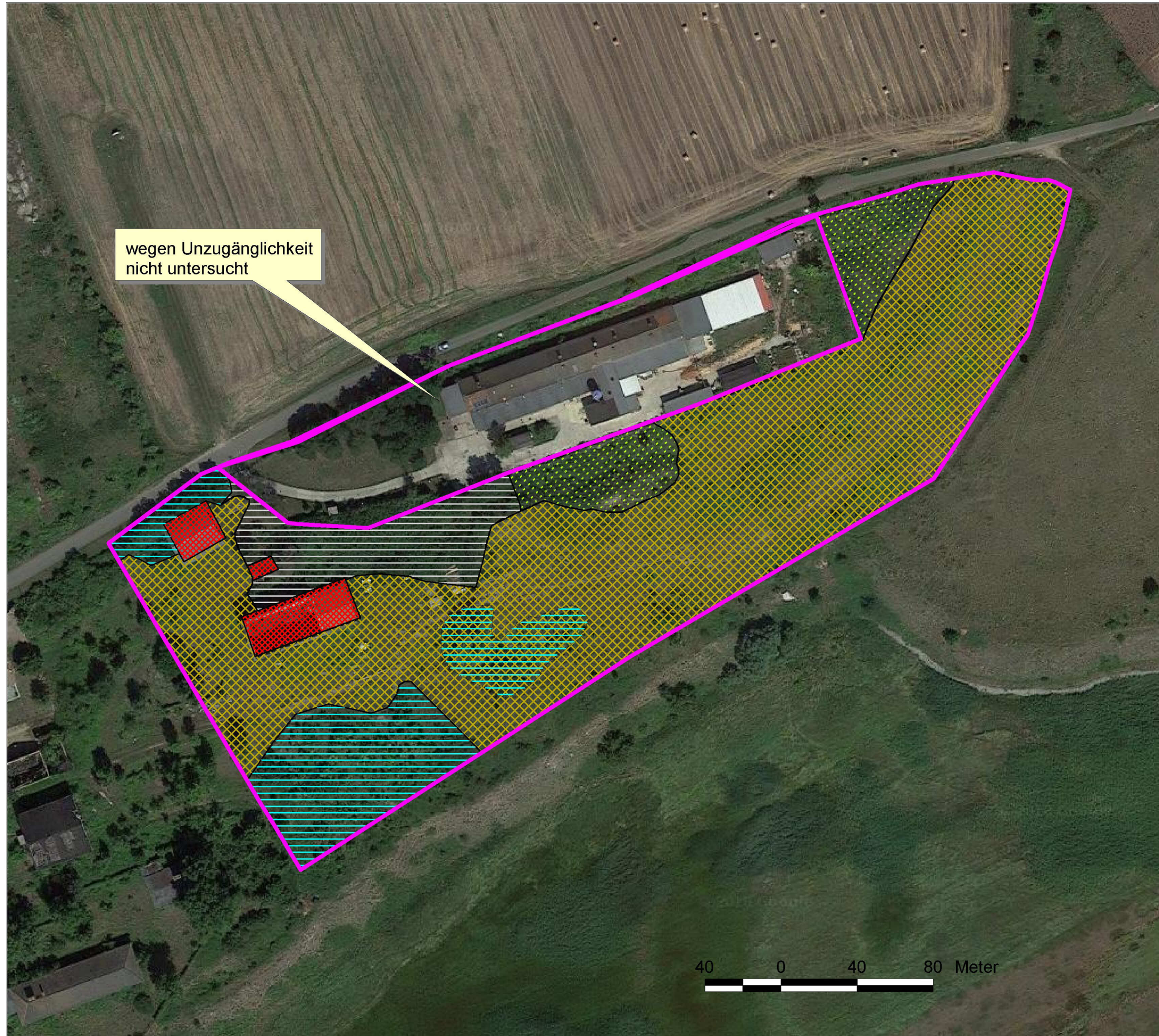
Abb. 7: Bauschutt als Versteck- und Sonnenmöglichkeit für Zauneidechsen



Abb. 8: Alte Bahnschwellen im Osten der UF

5. Literaturverzeichnis

- BARTHEL, P. H. & A. J. HELBIG (2005): Artenliste der Vögel Deutschlands. *Limicola* **19**: 89-111.
- DRACHENFELS, O. v. & H. Mey 1990: Kartieranleitung zur Erfassung der für den Naturschutz wertvollen Bereiche in Niedersachsen, 3. Fassung Stand 1991 Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. A/3 .
- DRACHENFELS, O. v. 2016: Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlich geschützten Biotope sowie der Lebensraumtypen von Anhang I der FFH-Richtlinie. Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. Heft A/4 1–326.
- GRÜNEBERG, C., H.-G. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPOP, T. RYSLAVY & P. SÜDBECK (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 5. Fassung, 30. November 2015. Berichte zum Vogelschutz. Heft Nr. 52.
- HAUPT, H., LUDWIG, G., GRUTTKE, H., BINOT-HAFKE, M., OTTO, C. & PAULY, A. (Red.) (2009): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands Band 1: Wirbeltiere. Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg. Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1) 386 S.
- LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (LAU) 2008: Kartieranleitung Lebensraumtypen Sachsen-Anhalt - Teil Offenland. Stand 20.05.2008. Online verfügbar: <http://www.kolleg.loel.hs-anhalt.de/professoren/bfelinks/bestandserfassungArtenBiotope/FFH-Kartieranleitung-Offenland-20Mai2009.pdf>
- LAUFER, H. (2014): Praxisorientierte Umsetzung des strengen Artenschutzes am Beispiel von Zaun- und Mauereidechsen. In: Naturschutz und Landschaftspflege Baden-Württemberg. 77 (2014), S. 93-142.
- SCHNITTER, P. & EICHEN, C., ELLWANGER, G., NEUKIRCHEN, M. & E. SCHRÖDER 2006: Empfehlungen für die Erfassung und Bewertung von Arten als Basis für das Monitoring nach Artikel 11 und 17 der FFH-Richtlinie in Deutschland.. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. Sonderheft 2. 1-370.
- SCHÖNBRODT, M. & M. SCHULZE 2017: Rote Liste der Brutvögel des Landes Sachsen-Anhalt. Apus Bd.22 SH 2017.
- SÜDBECK, P., H. ANDREZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.



wegen Unzugänglichkeit
nicht untersucht

Legende

 Untersuchungsgebiet

Biotoptypen

-  BRR
(Rubus-/Lianengestrüpp)
-  GMSv
(Sonstiges mesophiles Grünland),
verbuscht)
-  OYSb
(Sonstiges Bauwerk, Ruine)
-  WPB
(Birken- und Zitterpappel-Pionierwald)
-  WXR
(Robinienforst)

Auftragnehmer:

LASIUS

Büro für Ökologie, Landschaftsplanung und Umweltbildung
Dipl.-Biol. Mark Schönbrodt Fabrikstraße 3 06132 Halle
Tel.: 0345/7769452

Auftraggeber:

Grüne Energien Solar GmbH - Marco Pannicke

Ignaz-Stroof-Str. 8
06749 Bitterfeld-Wolfen

Zeichnungs-Nr.: 01

Maßstab: 1:1.500

Datum: 27.10.2018

Bearbeiter:
M. Schönbrodt

geändert: _____

**Erfassung und Bewertung von Brutvögeln,
Zauneidechsen und Biotopen im Gebiet eines
geplanten Solarparks bei Staßfurt
(Löbnitzer Weg S4)**

Karte I: Biotoptypen



Legende

- Untersuchungsfläche
- Arten
- Amsel (2 BP)
 - Blaumeise (1 BP)
 - Dorngrasmücke (1 BP)
 - Gartengrasmücke (3 BP)
 - Goldammer (1 BP)
 - Grauammer (2 BP)
 - Hausrotschwanz (2 BP)
 - Haussperling (1 BP)
 - Jagdfasan (1 BP)
 - Kohlmeise (2 BP)
 - Mönchsgrasmücke (1 BP)
 - Neuntöter (1 BP)
 - Ringeltaube (4 BP)
 - Stieglitz (1 BP)
 - Zilpzalp (2 BP)

Auftragnehmer:
LASIUS
Büro für Ökologie, Landschaftsplanung und Umweltbildung
Dipl.-Biol. Mark Schönbrodt Fabrikstraße 3 06132 Halle
Tel.: 0345/7769452

Auftraggeber:
Grüne Energien Solar GmbH - Marco Pannicke
Ignaz-Stroof-Str. 8
06749 Bitterfeld-Wolfen

Zeichnungs-Nr.: 02
Maßstab: 1:1.500
Datum: 29.10.2018

**Erfassung und Bewertung von Brutvögeln,
Zauneidechsen und Biotopen im Gebiet eines
geplanten Solarparks bei Staßfurt
(Löbnitzer Weg S4)**

Bearbeiter:
M. Schönbrodt

geändert: _____

**Karte II:
Brutvögel im Untersuchungsgebiet**